

Ramener Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementpreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preiszuschlag, auch in Monats-Abonnement. Inserate etc. sind bis **Diensdays** und **Freitags Abends** einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Köpfer. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haafenstein und Begler.

Nr. 91.

Donnerstag, den 14. November

1872.

[2784]

Bekanntmachung.

Alle öffentlichen Communicationswege, welche mit Bäumen nicht bereits bepflanzt sind, ebenso wie die anzulegenden Winterbahnen, sind sogleich beim ersten Schnee durch aufzurichtende, ausreichend lange Stangen abzudecken und sind die letzteren, so lange als Schnee liegt, jeder Zeit in gehörigem Stande zu erhalten; falls aber der Verkehr auf den Communicationswegen durch Schneefall gestört wird, so hat die Auswerfung des Schnees von den hierzu Verpflichteten sofort zu erfolgen.

Sämmtliche Wegebaupflichtige habe ich bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 Thlr. — — hiermit zu veranlassen, diesen gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig nachzukommen, die Königl. Gerichtsamter und die Herren Friedensrichter ersuche ich, mich im allgemeinen Interesse bei Durchführung dieser Maßregeln unterstützen zu wollen.

Ramenz, am 9. November 1872.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza.

Dtto.

Zeitereignisse.

Ramenz, 13. Novbr. Aus vielen Orten unseres Sachsen, Städten wie Dörfern, bringen die Zeitungen Berichte über die zu Ehren der goldenen Hochzeitfeier unserer königlichen Majestäten am Sonntag stattgehabten Festlichkeiten und Veranstaltungen. Auch bei uns ist dieser Freudentag für alle Sachsen, außer in den Kirchen, dadurch als solcher bezeichnet worden, daß das Rathhaus reich besetzt war und auch an einigen Privathäusern Fahnen und Flaggen wehten; Abends war Festgasbeleuchtung. — Heute Morgen wurde der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin Amalie durch eine Neuville unserer Garnisonsmusik begrüßt.

Ramenz. Im Monat October wurden von hiesiger Eisenbahnstation expedirt: 887 Personen auf Tour-, 2042 auf Tages- und 207 auf Militärfahrten, sowie 24 Hunde, 60 Wagenladungen Vieh, 186,8 Ctr. Gepäck, 7901,4 Ctr. Einzel- und 12500 Ctr. Wagenladungsgut, während 10721,7 Ctr. Einzelgut und 29265 Ctr. Wagenladungsgut eingingen.

Elstra, 11. Novbr. Das gestern Abend von den hiesigen Herren Lehrern unter freundlicher Mitwirkung des hiesigen Männergesangsvereins zu Ehren der goldenen Hochzeit unsers theuren Königspaares veranstaltete Kinderconcert erfreute sich eines zahlreichen Besuches, so daß trotz des sehr niedrigen Entrees ein Ertrag von ca. 17 Thlrn. zum Besten der „König-Johann und Königin-Amalien-Stiftung im Pestalozzivereine“ erzielt worden ist.

Gerzdorf, 12. Oct. Auch in unserm Orte ist die Jubelhochzeit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin festlich begangen worden, indem am Sonntag Abend in dem zu diesem Zwecke geschmackvoll decorirten Saale der Miehle'schen Brauschänke nach dem mit Musik begleiteten Gesange des „Sachsenliedes“ ein Mitglied des Gemeinderathes an die zahlreich versammelten Ortsbewohner jeden Alters eine angemessene Ansprache hielt, dieselbe mit einem jubelnd aufgenommenen „Hoch“ auf das Jubelpaar schließend. Nach der ebenfalls mit Musikbegleitung gelungenen „Sachsenhymne“ blieben die Festgenossen noch längere Zeit bei Tanz und heiterer Unterhaltung vereint.

Dresden, 13. Nov. War am 8. und 9. d. aus Anlaß der Festlichkeiten zur goldenen Jubelfeier unserer königlichen Majestäten aus allen Theilen des Landes zahlreiches Publikum eingetroffen, so war dies am Sonntag, dem Hauptfesttag, wahrhaft massenhaft von allen Seiten der Fall und der Verkehr auf den Straßen und Plätzen ging nur langsam von Statten. Glücklicherweise kamen nirgends wirkliche Störungen und Unzuverlässigkeiten vor, trotzdem sich die Menschenmenge wahrhaft anstaute. Egar am Abend, wo die feierliche Erleuchtung der Schloßstraße die Massen an sich zog, bewahrte das Publikum eine erfreulich musterhafte Haltung. Ueber die Festlichkeiten im Schlosse und der katholischen Hofkirche entnehmen wir einer ausführlichen Mittheilung des D. Z. Folgendes: Die feierliche Einsegnung des königl. Jubelpaares durch den Bischof Forwerk, welchem 8 Geistliche assistirten, fand kurz nach 10 Uhr Vormittags im Exaradesaal des königl. Schloßes

statt. Nachdem daselbst das diplomatische Corps, die Gesandten fremder Mächte, die Minister, die Präsidenten und Vicepräsidenten der beiden Kammern u. s. w. sich eingefunden, erschien der Brautzug in folgender Ordnung: Unter Vorantritt dienstthuender Ragen, Postreitere, Kammerherren u. s. w., das hohe Jubelpaar, dann Kaiserin Auguste und Kaiser Wilhelm, Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich, die Königin-Wittve, der deutsche Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Graf von Plänbern, die Kronprinzessin Carola, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Gustav von Wasa, die Herzogin von Genoa, Kronprinz Albert, der Herzog von Sachsen-Altenburg, Prinzessin Georg, der Herzog von Sachsen-Meiningen, Prinz Georg, die Herzogin von Anhalt, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Erbprinz von Sachsen-Weimar, Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar, der Herzog von Anhalt, der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz, Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar, Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Alexander von Hessen, Prinzessin Amalie von Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog Carl Theodor in Bayern, Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, Frau verm. Fürstin Neuß, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Fürst Neuß Heinrich XIV., Fürstin zu Schaumburg-Lippe, Fürst Neuß Heinrich XXII., Prinz Christian von Holstein-Augustenburg, Prinzessin Hermine zu Schaumburg-Lippe, Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz August von Sachsen-Coburg-Gotha und Erbprinz zu Schaumburg-Lippe. Den feierlichen Act der Einsegnung begann der Bischof Forwerk mit einer Anrede, die im Anschlusse an die Worte der Schrift: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“ (1. Brief Joh. 4, 16) darauf hinwies, daß die anbetungswürdige Liebe Gottes in der Schöpfung, durch die Segnungen und selbst bei den schmerzlichen Leidensprüfungen der ehelichen Verbindung Ihrer königl. Majestäten sich in reichem Maße geoffenbart habe. Der Bischof nahm in seiner Anrede ausdrücklich auf die ehrende Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares und des Kronprinzen des deutschen Reiches, sowie auf die der Schwägerinnen Ihrer Maj. der Königin (Königinnen Elisabeth und Marie) Bezug, gedachte der anwesenden beiden Schwiegerjöhne des Jubelpaares (Erzherzog Carl Ludwig und Prinz Carl Theodor von Bayern), stellte dem tiefen Schmerz, welchen Ihre Majestäten durch den Verlust von 6 blühenden Kindern erlitten, die Freude gegenüber, welche allerhöchstden selbst Ihre tapfern Heldenjöhne durch ihre vom deutschen Kaiser ausdrücklich anerkannte ruhmvolle Führung im letzten aufgedrungenen Kriege bereitet, und die ihnen der ausflühende Kranz lieblicher Enkel noch in Aussicht stelle. Schließend wurde zur Anrufung des heiligen Geistes der Hymnus: „Veni Creator Spiritus“ deutsch gebetet. Diefen folgte die an das königl. Jubelpaar gerichtete Frage: „Versprechen Ew. königl. Majestäten vor dem Angesichte Gottes, dem unaussprechlichen Bunde, den Sie vor 50 Jahren geschlossen haben,

bis an das Ende Ihres Lebens treu zu bleiben und in ehelicher Eintracht und wechselseitiger Hilfeleistung gemeinschaftlich Gott zu dienen, bis Sie der Tod scheidet?“ welche Frage Allerhöchstdieselben laut und vernehmlich mit „Ja“ beantworteten, und welches Versprechen sie durch Darreichung der Hände bestätigten. Unmittelbar darauf erfolgte die kirchliche Einsegnung mit den Worten des kirchlichen Ghejubilaumssegens, ein Dankgebet und zum Schluß der Pontificalsegen. Nach der Feier im königl. Schloß bewegte sich der Zug in die katholische Hofkirche, wohin auch der deutsche Kaiser und die Kaiserin nebst den übrigen fürstlichen Gästen folgten und bis zum Te Deum verweilten. Während des Te Deums läuteten sämmtliche Glocken; Artillerie und Infanterie mischten ihre Salven darein. Um die Kirche herum waren nämlich 3 Bataillone Infanterie aufgestellt; nach je drei Infanterie-Salven ertönten 12 Kanonenschüsse, dies wiederholte sich 3 Mal; worauf noch 101 Kanonenschüsse gelöst wurden. Nachmittags 4 Uhr fand königliche Tafel statt. Die Tafelmusik executirten 7 Regiments-Capellen der Infanterie, 6 Cavalleriemusikköpre, 1 Schützenregimentsmusik, 2 Jägerbataillonsköpre und 1 Artilleriemusikköpre. Die 7 Infanterie-Capellen, unter Direction des Capellmeisters Ehrlich, hatten zwischen der Hauptwache und dem königl. Schlosse, die übrigen Capellen unter Direction des Stabstrompeters Wagner zwischen dem königlichen Schlosse und der kath. Hofkirche Aufstellung genommen. Von Abends 7—8 Uhr fand Festvorstellung im königlichen Hoftheater statt und nach derselben Gala-Soirée beim Kriegsminister von Fabricé. Im Garten des Kriegsministeriums sammelten sich abermals die vorstehend erwähnten 16 Musikköpre, um während der Soirée zu concertiren. Glücklicherweise behelligte der trübe Himmel das Fest keineswegs.

Wie bereits durch Telegramm in vor. Nr. mitgetheilt, haben Ihre Majestäten der König und die Königin eine Stiftung von 10,000 Thlr. errichtet. Deren Zinsen sollen alljährlich in Beträgen von 30—50 Thlrn. an hilfsbedürftige und würdige Ehepaare ohne Unterchied der Religion verliehen werden, welche 50 Jahre ehelich verbunden gewesen sind. Nächstem hat E. Maj. der König alle bis zum 10. Novbr. rechtskräftig erkannte, ganz oder theilweise noch unvollstredten Gefängnißstrafen, welche die Dauer von 8 Tagen nicht übersteigen, halbvoll erlassen!

Am Montag besuchten der Kaiser Wilhelm und der Kronprinz des deutschen Reichs in Begleitung des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Albert, des Prinzen Georg, des Kriegsministers v. Fabricé und des Generalleutnants Mehrhoff v. Holberberg, sowie mehrerer preussischer, bayerischer und österreichischer Offiziere die Schützencaferne und Johann die große Infanteriecaferne, in welcher sein Regiment, das 2. Grenadierregiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen liegt. In erfigenannter Caferne besichtigte der Kaiser alle Räumlichkeiten und war von den höchst zweckmäßigen Einrichtungen derselben sichtlich freudig überrascht. Die deutsche Kaiserin besuchte währenddem den „Pflagerinnenaal des Albertvereins“, begleitet von unserer Frau Kron-

prinzessin, nahm daselbst alle Einrichtungen in Augenchein, richtete mit der ihr eigenen Keutlichkeit an jede einzelne Pflegerin gütige Worte der Aufmunterung und besenkte die bewährte Pflehmutter Frau Vormann eigenhändig mit einer von ihr selbst getragenen werthvollen Brosche.

Am Montag Abend 7^{1/2} Uhr hat die Abreise der beiden kaiserlichen Majestäten stattgefunden. Das kaiserliche Paar wurde von unserm König, der Königin-Wittve Maria, den Prinzen und Prinzessinnen und dem Kriegsminister v. Fabricé zc. zum Leipziger Bahnhofe begleitet. Daselbst fand theils im Empfangszimmer, theils auf dem Perron ein kurzer herzlich Abschied statt. Die Majestäten küßten und umarmten sich wiederholt und nach reichem Einsteigen brauste der Zug unter dem Durrah der Menge ab, während vor dem Bahnhof bei der Rückfahrt unser König eines Regimentsmusik „den König segne Gott!“ spielte.

Die Festlichkeiten fanden am Dienstag Abend durch einen eben so imposanten als glänzenden Fackel- und Lampionzug vor das k. Schloß ihren Abschluß. An demselben beteiligten sich Rath und Stadtverordnete, die Künstlervereine, die Zünfte, fast sämtliche sonstige Vereine und Corporationen, die Civil- und Militärmusikchöre, die Gesangvereine u. s. w. Nach Ankunft auf dem Schloßplatz erschien der König und die königliche Familie auf dem Balkon über dem Georgenthor, die Gesangvereine trugen das Awanische: „Wie könnt ich Dein vergessen?“ vor und der Stadtverordneten-Vorsteher Hofrath Aldermann brachte dem geliebten Königspare im Namen der Stadt Dresden ein dreifaches Hoch aus. Kaum waren die letzten Worte des Redners verklungen, so fielen die sämtlichen Musikchöre ein, die Lampionträger schwenkten: „Hurrah! Hoch!“ rufend ihre Lichter, das Publikum mischte brausend seinen Jubel ein und auf der Brücke praeselten drei mächtige Girandolen mit Leuchtkugeln in die Luft. Der König und seine Familie dankte wiederholt grüßend vom Balkon herab, die Gesangvereine trugen das Otto'sche: „Gott sey mit dir, mein Sachsenland“ vor und die feurige Niesenpolonaise desfilirte unter fortwährendem Hordrusen vor dem Balkon vorüber nach dem Zwinger zu und weiter bis auf den Georgsplatz, woselbst sich der prächtige Zug nach dem Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott!“ auflöste.

Wie das „Dr. Z.“ meldet, wird es dem Publikum gestattet werden, die Ihren Majestäten gewidmeten Ehrengaben am 14. und 15. Nov. in den Mittagsstunden bis 2 Uhr im königl. Schlosse zu Dresden in Augenchein zu nehmen. Der Eingang dazu wird durch das Jagdthor von der Augustusstraße aus zu nehmen seyn.

Die am Sonntag Abend stattgehabte Festvorstellung im Hoftheater, schreiben die D. N., war wohl die glänzendste, welche Dresden je gesehen. Sie fand fast buchstäblich vor einem Theater voller Fürsten statt. Bei Eintritt des Jubelpaares wäre das Haus gern in den lang verhaltenen Jubel ausgebrochen. Ein Redner sprach eine Anzahl Sätze — endlich burfte das Hoch erklingen. Auch der Kaiser ward mit einem herzlichen Hoch empfangen. Die Bilder „München“, „Dresden“, „Sachsenhausen“, „Weissenstein“, „Billnitz“ (im Beispiel) waren reizend. Das Theater hatte Graf Platen wunderhübsch decoriren lassen, oben in den sächsischen, unten in den bayerischen Farben, mit vielen Wappen, Fahnen und Blumen. Die ganze D. e war ein grün und weißer Waldschin.

Dresden. (Landtag.) Die 2. Kammer begann am 12. Novbr. die Verathung des Gesegentwurfs über das Verfahren in Verwaltungsverfahren und gelangte bis § 5, welche Paragraphen sämtlich nach den Vorschlägen der Deputation und dem Entwurfe gemäß Annahme fanden.

Am 15. d. M. treten die am 31. Oct. vom Kaiser Wilhelm vollzogenen Kriegsartikel und die Disciplinar-Strafordnung für das Heer in derjenigen Fassung, wie sie die zu diesem Zwecke vom Kaiser berufene Inmediat-Commission — sächsischerseits gehörte derselben der Oberst v. Hausen, Commandeur des Schützenregiments, an — entworfen hat, in Kraft.

In Chemnitz ist eine Central-Herberge eröffnet worden, welche ausschließlich dem Arbeiterstande dienen soll. Das hierzu eingerichtete große Gebäude enthält 3 Schlafsäle, jeder zu 14 Betten, außerdem noch eine kleine Anzahl Zimmer erster und zweiter Classe. In den Sälen kostet das Nachtlager 3 Ngr. Außerdem befindet sich in dem Gebäude eine Bibliothek, ein Lesezimmer und ein Arbeitsvermittlungsbüreau. Der daselbst verabreichte Mittagstisch kostet 3/4 Ngr.

— In dem Chemnitzer Tageblatt wird vor einer Schwindlerbande gewarnt, welche in der dasigen Gegend ihren Sitz hat und deren Mitglieder sich Bauunternehmer nennen. Dieselben geben hauptsächlich darauf aus, Ziegler, Holzhändler und überhaupt Händler von Baumaterialien zu prellen.

— In der Nacht zum 8. Nov. ist in Aue das zum Eisenbahnwagenbau benutzte Gebäude der C. Geyner'schen Fabrik bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dabei sind die fertigen, sowie mehrere in der Arbeit begriffene Güterwagen nebst dazu gehörigen Gerätschaften mit verbrannt. Beim Löschen stürzte der Glasermeister der Stadt von dem abgebrannten Gebäude herab und wurde derartig verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Zwischen der Station Dschag und der Haltestelle Bornitz ist am 9. Nov. Mittag gegen 11 Uhr der auf dem Heimweg begriffene stellvertreter, 28 Jahr alte Bahnwärter Gast aus Wadewitz von der Maschine des von Niesä ihm entgegenkommenden Schnellzuges erfasst und den Bahnstamm hinuntergeschleudert worden, wobei er äußerlich einen Beinbruch und einige andere Verletzungen erlitt. Derselbe wurde nach seiner Wohnung gebracht und starb daselbst nach Verlauf von nicht 2 Stunden, nach Ausspruch des Arztes an erlittener Gehirn-erschütterung.

— Am Dienstag Mittag 1 Uhr ist im weißen Saale des k. Schloßes in Berlin der preussische Landtag vom stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, Kriegsminister Grafen v. Moos eröffnet worden. Die Thronrede sagt zuvörderst: „Da die Hoffnung gescheitert war, die Reform der Kreisverfassung nach Wiederaufnahme der im Juni vertagten Session zum Abschluß zu bringen, erachtete die Regierung des Königs es für geboten, die in dieser Beziehung fruchtlos geliebene Session zu schließen, um in einer neuen Session jene wichtige dirigirende Aufgabe zur Lösung zu bringen und Ihnen neben denjenigen Gesegentwürfen, welche Ihnen bereits in der eben verfloffenen Session zugegangen sind, andere gesetzgeberische Aufgaben von Bedeutung zu unterbreiten.“ Nachdem nun infolge der günstigen Finanzlage die Möglichkeit der Bildung von Provinzialfonds, der Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an Staatsbeamte, der außerordentlichen Tilgung von Staatschulden und einer umfassenden Steuererleichterung der weniger wohlhabenden Einwohnerlassen betont worden war, heißt es in der Thronrede weiter: „Es werden Ihnen Vorlagen gemacht, welche bestimmt sind, die Beziehungen des Staats zu den Religionsgesellschaften nach ihrer verschiedenen Richtungen klarzustellen, vor allem werden Sie sich wiederum mit der Umgestaltung der bisherigen Kreiseinrichtungen zu befassen haben. Die Regierung des Königs ist fest durchdrungen von der Nothwendigkeit, die Reform, deren Ausführung durch die Bereitstellung der dazu erforderlichen Geldmittel erleichtert wird, als Grundlage der Lösung der mannichfachen anderen Aufgaben der Staaten ins Leben zu rufen. Es wird Ihnen der Entwurf der Kreisordnung vorgelegt werden, worin unter Festhaltung der wesentlichen Grundlagen des früheren Entwurfs eine Reihe von solchen Veränderungen vorgeschlagen ist, deren Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit sich aus den bisher stattgefundenen Verathungen ergab; die Regierung des Königs hofft zuversichtlich, eine allseitige Vereinbarung über diesen Entwurf zu erreichen und ist entschlossen, die Durchführung dieser bedeutsamen Aufgabe durch alle Mittel, welche die Verfassung der Monarchie an die Hand giebt, zu sichern.“

— Immer wieder wird die Schaffung eines deutschen Papiergeldes durch Petitionen angeregt. Die vielen Sorten mit ihrem oft sehr getriebenen Leumund belästigen den Verkehr ungemein.

— Der Prinz Alexander von Hessen, der bekannte österreichische General und Führer der Bundesdagstruppen 1866, war nie ein Freund von Preußen, aber mit dem deutschen Reich söhnt er sich aus zu Wasser und zu Land. Einen seiner Söhne läßt er in die preussische Armee, den anderen in die deutsche Marine eintreten.

— In der auswärtigen Presse wird der Verlauf der gegenwärtigen Crisis in Preußen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und französische, englische und österreichische Journale behandeln diese Angelegenheit in mehr oder minder richtiger Auffassung. Die „Times“ schließt einen längeren Artikel darüber mit folgenden Worten: „Die Crisis des freisinnigen Geistes in Preußen, welche so lange bestritten worden ist, hat damit ihre Anerkennung gefunden und ein Freund der Freiheit konnte sich unter solchen Umständen selbst einigen

Ausschub gefallen lassen, zuversichtlich in seiner Ueberzeugung, daß Fürst Bismarck Recht hat, wenn er glaubt, daß je länger der Ausschub, desto stärker der Geist der Freiheit sich entwickeln wird.“

— Ein neuer Beweis zu der alten, traurigen Thatsache, daß die Strikebewegungen meist nur zu dem Nutzen der Arbeiterführer in Scene gesetzt werden, um diese von den Beiträgen der Arbeiter zu mästen und ihnen ein behagliches sorgenfreies Leben zu ermöglichen, zeigt wieder ein Vorfall, der sich im Berliner Maschinenbauarbeiterverein abspielte. Der Kassirer des Vereins, welchem bei der Wahl für die mit seinem Amte verbundenen Mäheveraltungen ein Satz von 4 Procent von den jährlich eingehenden Mitgliederbeiträgen zugestanden worden war, hatte sich diese Provision in den letzten Monaten durchweg auch von denjenigen, mitunter sehr bedeutenden, Geldsummen abgezogen, welche fast täglich von den anderen Corporationen zur Unterstützung der Strikeenden einliefen. Er hatte auf diese Weise, da ja mandmal 3 bis 400 Thlr. auf einmal eingingen, nach der Aussage mehrerer Vereinsmitglieder als unverheirateter Mensch eine dreifach so große Einnahme, als die Strikeenden selbst, gehabt, welche in Besiz von Weib und Kind nicht selten mit 2 Thlr. pro Woche abgeseift wurden.

— Die Auswanderung europäischer Deutscher über Hamburg hat im verflossenen Monat nie gekannte Dimensionen angenommen. Während früher die höchste Jahreszahl der Auswanderung für Hamburg 47,000 Köpfe betrug, ist sie dieses Jahr in 9 Monaten auf 53,000 gestiegen.

— Im Wuppertthale und der Elberfelder Gegend haben im Laufe voriger Woche bedeutende Ueberschwemmungen stattgefunden und vielen Schaden angerichtet; Menschenverluste scheinen glücklicher Weise nicht vorgekommen zu seyn.

— Die Rekrutenaushebungen, welche bis jetzt in den Landgemeinden Elsaß-Lothringens vorgenommen wurden, haben vielfach ein ganz überaus glänzendes Resultat zu Tage gefördert. So stellten sich z. B. in der Gemeinde Ober-Steinbrunn mit 770 Einwohnern 18 Mann, nicht ein einziger weniger, als laut den Gemeinderegistern sich zu stellen verpflichtet waren. Eine diesem Orte nahe gelegene kleine Gemeinde, welche früher jährlich nie mehr als drei, höchstens vier Mann lieferte, stellte diesmal 12 Mann. Auch in Mühlhausen war die Zahl der Rekruten größer, als man bisher zu vermuthen geneigt war.

— Mühlhausen ist die größte Fabrikstadt des Elsaß und die großen Fabrikbesitzer dort haben sich schon lange durch ihre praktische Fürsorge für ihre Arbeiter — Armen-, Kranken- und Alterscasen, eigene Wohnungen mit Feld und Garten c. — ausgezeichnet. In diesen Fabriken arbeiten jetzt eben so viele Franzosen wie vor dem Kriege, denn es sind ihrer viele aus Frankreich herübergekommen, um Arbeit zu nehmen. Der größte Fabrikant, Johann Dollfus, früher Bürgermeister der Stadt, hat sein goldenes Ehejubiläum mit einem Geschenke von 150,000 Fr. an seine Arbeiter und an städtische Arme gefeiert.

— Die deutschen Besatzungstruppen müssen noch einmal in Frankreich überwintern und zwar in Baraden, die von den Franzosen mit großem Geldeaufwand errichtet werden. Bei Bar-le-Duc sind zehn solcher Baraden fertig, von denen fünf zur Aufnahme von Mannschaften, die übrigen zu Pferdehöfen bestimmt sind, oben mit Speichern für Futter und Vorräthe. Die Baraden sind aus Holzplanen errichtet, das Dach besteht aus breiten Ziegeln, wie sie in Lothringen üblich sind. Jede besteht aus acht Sälen, einem Zimmer für die Unteroffiziere und einem Magazin. Jeder Saal faßt 19 Betten, welche zur Hälfte aus Holz, zur Hälfte aus Eisen gebaut sind, einen Strohhalm, eine Matratze, zwei Keintücher und drei Decken enthalten. Ueber jedem Bette befindet sich ein kleiner verschließbarer Schrank. Jeder Soldat hat zudem einen Schamel, Teller, Kessel und Gabel. Die Offiziersbaraden bestehen aus Häuschen von zwei Zimmern, in jedem steht ein Ofen, ein komfortables Bett, Tisch, Stuhl und Sessel. Die Säle für die Soldaten werden mit einem gewaltigen Ofen erwärmt, in der Mitte steht ein langer Tisch. Für die Küche ist ein besonderes Gebäude hergerichtet. Hinter dem Baradenlager befinden sich Schuppen zur Trockenlegung des Kriegsmaterials.

— Der Stadtpfarrer von St. Peter in München, Hr. Dr. Westermayer, hatte gelegentlich des Begräbnisses des (alkatolisches) Fabrikanten Kester das übliche Todtengeläute auf dem Friedhofe verbieten lassen, doch war dieses Gebot von den das Geläute besorgenden städtischen Bediensteten nicht beachtet worden. Um jedoch derartigen Vorkomm-

nissen für die Zukunft vorzubeugen, wurde vom Magistratscollegium beschloffen, Beschwerde bei der Kreisregierung gegen Dr. Westermeyer zu erheben und um Erlass eines an Letzteren zu richtenden Verbots ferneren Eingreifens in die Befugnisse der Friedhofsverwaltung zu bitten.

Das Geſetz vom 2. April d. J. gegen die Lehrthätigkeit geistlicher Congregationen wird jetzt auch in Baden zur Ausführung gebracht. Das Lehrinstitut der Paderborner Schwestern in Conſtanz ſowie das der Schulfchwestern in Sträßlingen erhielten Mittheilung von einem ministeriellen Erlass, nach welchem sie binnen vier Wochen die Lehrthätigkeit einzustellen haben.

Wer frische Erdbeeren essen will, der muß nach Nachod in Oesterreich reifen, dort sind sie in den Wäldern und Hainen in vollständiger Reife zu finden. Auf dem Markte in Nachod verkaufte man sie feidelweise.

Der Fürst von Liechtenstein läßt erklären, er werde niemals eine Spielhölle in seiner Hauptstadt Baduz dulden.

In einigen Gemeinden Nährens ist die Minderpest wieder ausgebrochen.

In Oſen-Peſth tritt die Cholera noch immer ziemlich heftig auf und ſollen bis jetzt einige 50 Perſonen deſelben zum Opfer gefallen ſeyn. In Wien kamen auch einzelne Cholerafälle vor.

Die Ueberſchwemmungen in Ober-Italien ſind fürchtbar geſeſen. Sie haben in Städten und Dörfern großes Unheil angerichtet, die fruchtbarſten Landſtriche verunſtet und über 40,000 Menſchen obdachlos gemacht. Die Ueberſchwemmungen von 1801, 1810 und 1839 waren auch groß, aber ſo entſetzliches Elend haben ſie nicht angerichtet.

Der italieniſche Marineminister hat dem König Victor Emanuel einen Bericht über den Zuſtand der italieniſchen Kriegsmarine überreicht, in welchem er ohne große Umſchweife erklärt, daß dieſelbe wenig taugte und den Kriegsmarinern anderer Staaten weit nachſiehe. Er begründet ſein abſprechendes Urtheil durch den Hinweis auf die höchſt mangelhafte Ausbildung des Offiziercorps, und kommt zu dem Schluß, daß eine Beſſerung dieſer Zuſtände nur dann möglich ſey, wenn für das Marinebudget größere Summen als bisher bewilligt würden.

Ein fürchtbarer Orkan hat in der Nacht vom 28. October die Stadt Palazzuolo auf Sicilien auf ſchreckliche Weiſe heimgeſucht. Da, wo noch vor kurzer Zeit die beiden volkreichen Quartiere Guardia und Fiume grande ſtanden, wo das neue Theater und eine Reihe kleiner Paläſte die Fierde der Stadt waren, zeigen ſich dem Auge des entſetzten Zuſchauers jetzt nichts mehr, als Trümmerhaufen neben Trümmerhaufen. Fünf Minuten eines unbeschreiblich ſchrecklichen Orkans genügte, das Ausſehen des reizenden Ortes ſo zu entſtellen und Hunderte von Familien in das tieſte Elend zu führen. Selbst die Erdbeben haben hier nie ſo großes Unheil angeſtiftet. Häuser ſind bis auf den Grund weggeſegt, andere halb zertrümmert, Mauern der ganzen Länge nach geſpalten und umgelegt, Dächer gänzlich abgedeckt, Gewölbe eingestürzt, Balkone von den Häufern abgeriſſen, Balken und Rahmen verſchoben oder ganz zerbrochen, Bäume aus dem Boden herausgeriſſen — das iſt das Bild, welches die ganze Nordoſſeite der Stadt darbietet. Es exiſtirt übrigens kein einziges Haus, das ſein Dach und ſeine Fenſterſcheiben nicht wenigstens zur Hälfte erneuern müßte. Um es kurz zu faſſen, kann man ohne Uebertreibung ſagen: ein Dritteltheil der Stadt iſt ruiniert und mehr als Tauſend Menſchen ſind obdachlos im ſtrengſten Sinne des

Wortes. Andere Familien ſahen ſich auf einen Winkel ihres Hauſes angewieſen. Der Schaden, den der Orkan in der Stadt und auf dem Felde angerichtet hat, wird auf über eine Million geſchätzt. 32 Perſonen ſind auf der Stelle todt geblieben; viele wurden ver wundet.

Am Montag Nachmittag iſt in Verſailles der Wiedezuſammentritt der franzöſiſchen Nationalverſammlung erfolgt. Ein Brief des Prinzen Napoleon wurde in dieſer erſten Sitzung vom Präſidenten Grevy auf den Tiſch des Hauſes niedergelegt.

Für den Orden der Ehrenlegion hat Präſident Thiers im letzten Jahre 20 Millionen Francs ausgegeben, excluſivlich faſt für Offiziere. Siegreiche Militärs, ſcheint er zu denken, ſind von ſelber guter Laune, geſchlagene Militärs aber muß man gute Laune machen. So kommt's, daß er nach den Niederlagen und Capitulationen des Kriegs mit Deutſchland doppelt und dreifach ſo viel Ehrenlegionskreuze, namentlich der höchſten Claſſen, ausgetheilt hat, als Kaiſer Napoleon nach dem Krimkrieg und dem Krieg mit Oeſterreich, — 17 Millionen Francs mehr als der Kaiſer. Dieſe Zahlen ſind beredt.

Gegen das den Cortes in Madrid vorgelegte Geſetz zur Uebertragung der Unterhaltungskosten des Clerus an die Gemeinden haben die ſpaniſchen Biſchöfe einmüthig Proteſt eingelegt. Die frommen Herren ſchreiben Feter und Mord, daß ihnen der Broddorſch höher gehängt werden ſoll.

In Madrid war am 2. d. die Rede von Ruhestörungen, die in Murcia ausgebrochen ſeyen. Der Gouverneur der Provinz ſoll unfaſſende Vorſichtsmaßregeln nöthig gefunden, in der Stadt die geſammte Freiwilligen-Miliz concentrirt und den General-Capitain um die Sendung von zwei Compagnien erſucht haben. Ueber die Urſache der angeblichen Unruhen iſt noch nichts bekannt. Nach Berichten aus Perpignan haben die Carliſten in der Nähe von Figueras drei Dilligencen angehalten. Die Reiſenden wurden vollſtändig ausgeplündert und bei der Vertheidigung zum Theil verwundet.

In London hat vom 10.—11. Nov. eine 24 Stunden lang andauernde Feuersbrunnſt die Getreideſpeicher der Upper Thamesſtraße total eingeäschert und beträchtliche Getreidevorräthe vernichtet. Der Schaden beträgt gegen 100,000 Pf. Sterling.

Die Armuth in London hat ſeit einiger Zeit in Folge der Lebensmittelpreuerung und der durch die Strikes verurſachten Arbeitsloſigkeit wieder in ſchredenerregender Weiſe zugenommen. Amtlichen Ausweiſen zufolge betrug im Auguſt die Zahl der durch die Armencaſſen Unterſtützten oder in Armenhäuſern Aufgenommenen volle 100,000, d. h. dreimal mehr als in dem nämlichen Monate früherer Jahre.

„Drohende Kahlköpfigkeit bei den Frauen“. Dr. Edgeworth in London hat kürzlich nachgewieſen, daß das Tragen von Chignons, wenn es mehrere Jahre fortgeſetzt werde, ſicher Kahlköpfigkeit zur Folge habe. Die Oreganinen, kleine Thierchen, die, für das Auge unſichtbar, ſich oft zu Millionen auf einem einzigen Chignon befinden, greifen bald auch lebende Haare an und entziehen denſelben alle Kraft, ſo daß ſie ausfallen müſſen. Dr. Edgeworth iſt der Meinung, daß man in fünf Jahren nicht genug falſches Haar haben wird, um die allgemeine Nachfrage nach Perrücken zu befriedigen, die unter dem Frauengeſchlecht entſtehen wird.

Ein Kabeltelegramm meldet aus Boſton (Hauptſtadt Maſſachuſetts in Nordamerika mit gegen

200,000 Einwohnern, darunter etwa 35,000 Deutſche), daß daſelbſt am 9. Novbr. Abends ein großes Feuer ausgebrochen war, welches am 10. fortdauerte. Der eigentliche Geſchäftstheil der Stadt, die Cathedral, die Schiffe im Hafen, ſowie das Großgeſchäftsgebäude ſind verbrannt. — Am 11. Nachts iſt wieder Feuer ausgebrochen und zwar inſolge einer Gaſeſplonjion; es hat weitere 6 große Speicher verjeſt. Nach 10 Stunden wurde man auch des zweiten Feuers Herr. Der Feuerſchaden wird auf 100 Millionen Dollars geſchätzt.

Aus Mexico wird gemeldet, daß Lerdo di Tejada einſtimmig zum Präſidenten gewählt und das Land vollſtändig ruhig iſt. In Betreff der wegen der Verhältniſſe an der Grenze noch obſtandenden Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten hegt man die Erwartung, daß dieſelben baldigſt friedlich beigelegt werden.

Der Dbiſegen war in dieſem Jahre nirgends ſo reich als in Amerika. Die Bäume bogen ſich und müßten geſtüzt werden. In Deutſchland gab es im Durchſchnitt wenig Obſt, und man hat bemerkt, daß es bald faul wird.

Telegraphiſche Depoſche, eingegangen Mittwoch, den 13. November, Nachmittags 2 Uhr 50 Min.

Dresden, 13. Novbr. Nachm. Das Dresd. Journ. veröffentlicht einen Erlaß K. Königl. Majestäten, worin Allerhöchſtdieſelben für die dargebrachten Ehrengaben u. allen Volkſclaſſen dankbare Anerkennung und Freude über die allgemeine und herzliche Theilnahme des ſächſiſchen Volkes an Jubelfeſte ausſprechen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krauſche. Mitredacteur: Otto Krauſche.

Kirchliche Nachrichten. In der Hauptkirche predigen: Am 25. Sonntage nach Trinit. Vormittags Hr. Paſt. Prim. Schwaſe über Matth. 13, 47—50; Nachmittags Hr. Archidia. Schwarz über Apoſtelgeſch. 25, 6—15.

In der Kloſterkirche predigt: Am 25. Sonntage nach Trinit., an welchem wendiſche Communion ſtattfindet, Hr. Diac. Jacob über Spr. Sal. 8, 11—13 in wendiſcher Sprache.

Getauft: Den 8. Novbr.: Friedrich Hermann, S. A. Großmann's, Tagerarb., S. — Den 12.: Anna Eliſe, Frn. M. C. Gierſch's, Bürgers und Radlers, F.

Getauft: Den 10. Novbr.: Hr. Friedrich Hermann Keller, Bürg. u. Bäckereibeſitzer, mit Ida Mariſa Niehme. — Heinrich Guſtav Petermann, Tuchmachergeſell, mit Fr. Eleonore Chriſtiane Holzmißler. — Fr. Johann Miſchke, Lehrer in Dieſla, mit Johanne Ottilie Antonie Vontas dal. — Den 11.: Hr. Johann Carl Erſt Freudenberg, Sergeant der 5. Comp. des 4. Inf.-Regim. Nr. 103 hier, mit Marie Auguſte Kloß hier. — Ernst Louis Stier, Brauntweimbrenner in Spittel, mit Frau Marie Wilhelmine verw. Baſan dal. — Den 12.: Johann Carl Miſchke, Häuſler und Brauntweimbrenner in Hiſporenau, mit Johanne Wilhelmine Grünberg daſelbſt.

Geſtorben: Den 6. Novbr.: Friedrich Auguſt Krauſche's, Tuchmachergeſell, todgeb. F. — Den 7.: Frau Erdmüthe, C. Berger's, Tagerarbeiters, Ehefrau, 68 Jahr 9 Mon. — Den 9.: Frau Johanne Eleonore, F. A. Meißner's, Bürg. und Feilenbauers, Ehefrau, 64 Jahr 6 Monate 9 Tage.

In den eingeparſchten Dörfern. Den 4. Novbr.: Frau Johanne Chriſtiane, C. G. Seime's, Häuſlers in Schönbad, Ehefrau, 39 Jahr 4 Monate.

Abfahrt der Eisenbahnzüge: Von Kamenz nach Dresden: früh 5 Uhr 25 Min., Vorm. 8 Uhr 25 Min., Mittags 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 15 M., Abds. 7 U. 5 M. — Von Dresden nach Kamenz: früh 7 U. 35 M., Vorm. 10 U. 45 M., Mittags 1 U. 30 M., Nachm. 5 U., Abds. 9 U. 15 M.

Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 U. 15 M., Mittags 12 U. 25 M., Nachm. 3 U. 15 M., Abds. 6 U. 45 M., 10 U. 55 M. — In Dresden: früh 6 U. 50 M., Vorm. 9 U. 50 M., Nachm. 2 U. 30 M., 5 U. 50 M., Abds. 8 U. 30 M.

[2761]

Langhauſen=Auction.

Es ſollen **Sonnabend, den 16. November a. c.,** vormittag 9 Uhr auf herrſchaftlich Schwoſendorfer Reſerv eine Anzahl kieſerne Lang- und Stangenhauſen unter den bei der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Verſammlungsort auf der alten Straße in der Nähe des Dorſes.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Reſervverwaltung. Wiesner.

[2785]

Holz=Verkauf.

20½	Schock hartes Reiſig,	1 Meter lang,	à Schock 3 Rg. — 10p. — 8.
35½	" kiefernes "	" "	" " " 2 : 10 : — :
49½	" "	" "	" " " 2 : 5 : — :
75	Klafter Stochholz,	altes Maaß,	à Klafter 2 : 15 : — :
225	" "	" "	" " " 2 : 5 : — :
12½	" Klöppel "	" "	" " " 3 : 15 : — :
8	" Scheite "	" "	" " " 4 : 15 : — :

ſtehen auf unterzeichnetem Reſerviere zu oben angegebenen Preiſen zur Abfuhr bereit. Ladzeit Vormittags, Bezahlung bei Abfuhr.

Dom. **Grüngraben,** den 1. November 1872.

Die Forſtverwaltung. Uſcher.

Besatzstoffe' in

Atlas, Velvet, Aſtrachan, Strammer Adolph Baumert.

empfehl't

[2798] Zwei ſtarke einſpännige Wagen, auch zu Zweifpännern paſſend, mit Käuſ- und Ernteleitern, ſämmtlichem Zubehöhr, Ketten u. dergl., ſind zu verkaufen. **Guſtav Dſfer** in Kamenz.

[2790] Ein freundliches, einfach möblirtes heizbares Zimmer mit Bett kann Unteranger Nr. 19, 1. Etage, an einen einzelnen Herrn abgegeben werden.

[2776] **70 Thlr.** werden auf gute Hypothek, welcher 575 Thlr. Capital nachgeben, zu 5 Procent zu erborgen geſucht. Näheres in der Expedition der Wochenſchrift.

[2786]

Bekanntmachung.

Seinen Bedarf an Feuerholz für den Winter kann Jedermann dadurch reichlich decken, daß er **Sonntag, den 17. November**, nach meinem Holzschlage kommt, **Wischheimer Revier** (genannt das Niedergut), wofelbst ich die letzten Abschlässe für dieses Jahr auf **Stöcke, Reifsig zc.** entgegennehme.
Anfang präcis 2 Uhr Nachmittags.
Ernst Grumbt aus Dresden.

[2764]

Dampfmühle Ohorn.

Indem ich einem geehrten Publikum mein Lager aller **Brot-Sorten** empfehle, mache ich bekannt, daß bei mir alle Getreide-Arten geschrotet und gemahlen werden können und verspreche bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Mit Hochachtung
L. Schöne.

**Jungvieh-Auction.**

Heute, Donnerstag den 14. November, werden auf dem Marktplatz in Camenz Vormittags 11 Uhr 12 Stück Amsterdamer 9-monatliche Kälber nebst 4 Stück Saugfällbern meistbietend versteigert.
D. Beyrich.

[2797]

Ofenfehren betreffend.

Die Schaarwerksmaurer von Kamenz erlauben sich, vom heutigen Tage an das Ofenfehren auf nachstehenden Preis zu erhöhen, was den geehrten Kunden zur gefälligen Beachtung diene:
Für einen gewöhnlichen Kochofen 4 *Kgr.*
Für einen dergleichen mit Rohrleitung 5 *Kgr.*
Kamenz, den 14. November 1872.

Zur Nachfeier des goldenen Vermählungsfestes Ihrer Königl. Majestäten

Sonntag, den 17. November, Abends 7 Uhr

Kinder-Conzert

im Saale zum goldnen Stern.

Zum Vortrag kommen: Declamationen, Chor- und Solofänge, Clavierstücke (auf 2 Flügeln) zu 4 und 8 Händen, Solovortrag für Harmonium, Cello und Violine.
Der Ertrag fließt zur König-Johann- und Königin-Amalien-Stiftung im S. Pestalozzi-Verein.
Billets à 5 *Kgr.* bittet man beim Herrn Kaufmann Harnisch zu entnehmen. Am Concert-Abend an der Kasse: Entrée 7½ *Kgr.*
[2800] **Das Lehrer-Collegium zu Kamenz.**

[2783]

An alle Stellmacher im Gerichtsamtsbezirk Kamenz!

Auf dem allgemeinen Stellmachertage in Dresden bin ich beauftragt worden, auch hier einen **Bezirksverein** zu gründen. Bitte daher freundlichst alle Diejenigen, welche sich daran beteiligen wollen, **Sonntag, den 17. November**, Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum goldenen Berge zu einer Berathung sich einzufinden.
Kamenz, den 9. November 1872. **Eduard Schmidt.**

[2795]

Volksversammlung

nächsten Sonnabend, den 16. November, von Abends 8½ Uhr ab im Saale des Gasthauses zum „**Goldenen Stern**“.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den diesjährigen „Congress“ der socialdemokratischen Arbeiter-Partei zu Mainz. Referent: **L. Cäfer.**
- 2) Socialpolitischer Wochenbericht. Referent: **Dr. Aug. Otto-Walster.**
(Zur Deckung der Kosten wird um ein beliebiges Entrée gebeten.)

[2796]

Volksversammlung

im Rathskeller-Saal zu Elstra

nächsten Sonntag, den 17. November c., von Abends 7 Uhr ab.

Tagesordnung:

Das Programm und die Bestrebungen der Socialdemokratie. Referent: **Louis Cäfer.**
(Zur Deckung der Kosten wird um ein beliebiges Entrée gebeten.)

Lederschuhe mit Holzsohlen, sehr dauerhaft und schön gearbeitet, empfiehlt für **Brauer, Bleicher, Färber, Gerber, Wäcker u. f. w.**
Ch. Scholze,
äußere Baugner Str. Nr. 163.

[2782]

Alle Brustkranke

mache ich ganz besonders auf den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau aufmerksam, indem selbiger

das einzige Mittel

war, welches mich von einem sechs-wöchentlichen sehr starken **Husten und Brustleiden** befreite.
Dresden, 1869.

H. Geissler, R. Hofriemer.

Nur acht ist der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** zu bekommen in Flaschen à 8 *Kgr.*, 15 *Kgr.* und 1 *Fl.*
in Camenz bei **Julius Stockhausen.**

[2528]

LIEBIG'S

Kumys-Extract

= heilt =

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie genannten und angewendeten Mittel: **Lungenentzündung** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose**, **Magen- u. Darmkatarrh**, **Bronchialkatarrh**, **Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender **Krankheiten** und protahirtem **Mercurialgebrauch**, **Scorbut**, **Hysterie** und **Körperschwäche**.

1 Pro Flacon 15 *Kgr.* (½ *Thlr.*) nebst Gebrauchsanweisung.

In Risten von 4 Flacons ab zu beziehen durch das **General-Depôt** von **Liebig's Kumys-Extract**
Berlin, Gneisenaustraße 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag von C. S. Krauschke (Gebr. Krauschke) in Kamenz.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr **Breite Gasse, fondern**
Unteranger Nr. 19, 1. Etage
wohne.
Elise Dressler,
[2789] Modistin.

Tüchtige Arbeiter

bei einem Tagelohn von 17½ bis 22½ *Kgr.*, je nach ihren Fähigkeiten, finden Winter und Sommer Beschäftigung auf der **Margarethenhütte**, Maschinenzegelei, Thonwaarenfabrik und Brauntoblenwerke bei **Quatitz**. Wohnungen sind vorhanden. [2739]

2 Mäde werden gesucht

zu Neujahr 1873 auf Rittergut Wohlh. [2763]

Kutscher-Gesuch.

Ein ganz zuverlässiger militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher wird sofort oder zum 1. December bei gutem Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Spareinlagen zu 4 Procent, Aufnahme neuer Mitglieder und das Ausleihen der Gelder für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von
F. Beeg.

[2791] Der ehrliche Findex eines glatten, goldenen Ringes, welchen ein armes Mädchen auf dem Wege von der innern Königsbrüder Straße bis zum Hospitale verloren hat, wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[2792] Am 7. Novbr. wurde vom Bahnhof bis auf die Zwingerstraße eine schwarze Scherbroche verloren. Man bittet, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[2301] Verloren wurde am Freitag von Rilschtrich bis Camenz eine gelbwollene Pferdebede, um deren Abgabe gegen Belohnung beim Herrn Baumeister **Hauße** gebeten wird.

Wurstschmaus

im Gasthaus „zur Eisenbahn“ in Wiesa **heute, Donnerstag**, wozu ergebenst einladet
B. Hauße.

Erklärung.

Hierdurch theile ich zur Steuer der Wahrheit ausdrücklich dem verehrten Publikum und meinen Geschäftsfreunden mit, daß nach einer mir am vergangenen Sonntag von Herrn Brandversicherungsjnspector Dörfel hier gegebenen festen Versicherung derselbe nicht Urheber der bezüglich meiner Person an den hiesigen Stadtrath gelangten, in meinem letzten Inserat dieses Blattes gerügten verleumderischen Denunciation ist.

Karl Heinrich Pollack.

[2802]

Dank.

Mit thränenden Augen von dem Grabeshügel zurückgekehrt, welcher sich allzu früh über unsern guten Sohn und Bruder wölbte, sagen wir allen denen, welche den Verbliebenen, der auf den Felbern Frankreichs so mandmal dem Tode so muthig in's Auge geschaut und der so unerwartet einem bösen Schicksal zum Opfer fiel, zur plötzlich gefundenen Grabeshütte geleiteten, unsern wärmsten Dank. — Insbesondere gilt derselbe dem Herrn Pastor Jacob für die erhebenben und tröstlichen Worte am Grabe des Toten, ferner dem Herrn Wachtmeister Liebold, sowie den Herren Feldwebeln, Unteroffizieren und Kameraden, welche den Geliebten bis zur letzten Ruhestätte begleiteten. Möge Sie Gott Alle vor ähnlichen schmerzlichen Augenblenden bewahren und durch eine glückliche Zukunft Ihre bewiesene Christenliebe und Freundes-Gefinnung belohnen.
Bauzen, den 10. November 1872.
Die trauernde Familie **Jäckel.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Tilly,
Friedrich Hornoff.

Camenz.

[2799]

[2803] Freitag: Jubiläum des Heilgen Frig!